

Wir sind unabhängig und wollen es bleiben. Unterstützen Sie uns dabei?

Jubiläumsschau

Verknappte Zeichen großstädtischer Existenz

Die Galerie Sandau & Leo gratuliert dem Berliner Maler Wolfgang Leber zum 85. Geburtstag. Wegen des



Foto: Galerie Sandau&Leo/ Wolfgang Leber/VG Bildkunst Bonn 2021

„Rote Grütze“, 1995, Öl auf Leinwand.

Konto

Artikel anhören

Wolfgang Leber, dieser „französischste“ unter den Malern der sogenannten Berliner Schule, der stilistisch an Matisse und Cézanne erinnert, ist unlängst 85 geworden. Das besondere Datum aber ging unter im Lockdown. Keine Feier, keine Galerie, kein Museum hatte geöffnet, um ihn angemessen zu würdigen. Für ihn ist das „kein Fall, der gemeldet werden müsste“ – eine

Empfehlungen

Anspielung auf den großen Kollegen Max Liebermann, der gewiss viel eitler war als Wolfgang Leber. Aufhebens um seine Person hat der im Osten Berlins berühmt gewordene Maler nie gemacht.

Doch seine Galeristen Doris Leo und Jörg Sandau richten ihm soeben eine feine Geburtstagsschau aus. Nun ist die Bildversammlung seit den 1960er-Jahren bis heute ab dem 8. April geöffnet. Die Motive reichen von seiner ganz unmittelbaren Umgebung, dem Atelier und immer wieder der Stadt – ohne und mit angedeuteten Figuren – über Gestalten in Innenräumen bis hin zu abstrahierten, manchmal mysteriösen Wesen und Dingen sowie Stilleben und Interieurs ohne Räumlichkeit. Wir sehen den esprit-geladenen Bildern die Lust und das Spielerische des Malens an, diese Freude an nuancenreicher Farbigkeit.



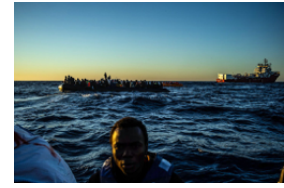
Foto: Galerie Sandau&Leo/ Wolfgang Leber/VG Bildkunst Bonn 2021

„Gasometer im Prenzlauer Berg“, 1980, Öl auf Hartfaser.

Wie ein Leitfaden durchzieht die Metropole Berlin alle Bildwelten, deren Grundrauschen bei



VW-L
Apr
unc



Fluch
Lib
fän

Endlich wieder feiern

Smudo macht mit Be
Hoffnung, bald Live-

Tag, bei Nacht. Lebers Stil, der schon immer an die französische Moderne angelehnt war, mit diesem flaneur-haften Impetus, ist bis heute eine Komposition von gelassenem Lebensgefühl und leichter, weltabgewandter Harmonie, die aber in der letzten Zeit auch von harten Linien durchzogen wird. Enge und weite Raumsituationen haben gleichsam etwas Multiperspektivisches. Aber da sind zugleich Brüche, verschobene Achsen, Überschneidungen und Lichtreflexe. Allesamt deutbar als verknappte Zeichen großstädtischer Existenz: Mensch, Stadtlandschaft, Architektur, Interieur.



Foto: Galerie Sandau&Leo/ Wolfgang Leber/VG Bildkunst Bonn 2021

„Stadtbummel mit der Tante“, 1982, Öl auf Hartfaser.

Da verraten sich auch Bezüge zu Picasso, zu dessen kubistisch zerlegten Räumen und Frauengestalten. Gegenständliches ist meist nur noch zu erahnen in diesen modellierten Farbräumen aus Rot, Gelb, Schwarz, Grün, Braun, Ocker, Lila und Blau. Nicht Dynamik, sondern ausgeglichener Wohlklang zur Bildmitte hin betonen die Eigenart dieser mitunter beinahe informellen Malerei. Und doch wirken die

Gestalten und Dinge wie eingespannt in Räume,
ausgesetzt allen Freiheiten wie Ungewissheiten.

**Galerie Sandau & Leo, Tucholskystr. 38. Vom
8. April bis 5. Juni, Di–Sa 12–18 Uhr, Besuch
derzeit nur mit Negativtest, Anmeldung: Tel.:
23549395, oder Mail galerie@sandau-leo.de,
Katalog 20 Euro**

Ausstellung

m Die Moderne im Kampf gegen Walter Ulbricht

Auch der niederländische Designer Mart Stam scheiterte an der DDR. Eine
Ausstellung des Museums der Dinge bringt das in Erinnerung.

Nikolaus Bernau, 03.04.2021

g

n,

Foto

Gr

Der

And

ikon

Geb

Inge

[AGB](#) [Widerrufsbelehrung](#)

[Datenschutzhinweise](#) [Impressum](#) [Kontakt](#)

[Karriere](#) [Transformation](#)

© Berliner Verlag GmbH 2021. Alle Rechte vorbehalten.